

HUMOR DES TAGES

Aus den Geheimnissen von Paris. Wie nachträglich bekannt wird, wurde im Obersten Räte der Vorschlag Poincaré's, Deutschlands Schuld bei jeder Zusammenkunft zu verdoppeln, mit dem Zusatzantrag Johnbriandos, den Zwischenraum zwischen den Zusammenkünften jedesmal auf die Hälfte herabzusetzen, einstimmig angenommen.

*

Frau Pollak. „Er ist ganz wie der Sherlock Holmes: — er besteht auf seinem Schein!“ („Die Musfete.“)

*

Probates Mittel. „Wie hast Du das bloß angestellt, liebe Flora, daß Dein Mann nicht mehr in die Kneipe geht?“

„Sehr einfach. Als er wieder mal so spät nach Hause kam, fragte ich: „Bist Du es, lieber Otto?“ — mein Mann heißt doch aber Ernst.“

*

Auch ein Grund. Elsa: „Warum hat Deine Kusine Hella eigentlich diesen Herrn Müller geheiratet?“

„Weil sie eigentlich Herrn Schulz liebte. Dieser war verliebt in Grete Meyer, die jedoch wieder diesen Müller liebte. Es war also der einzige Weg für Hella, sich an Grete Meyer zu rächen.“ („Dorfbarbler.“)

Zeichnung von Paul Simmel.



Michel: „Wehe, wenn das Seil reißt, seid Ihr auch erledigt!“

*

Frauen-Namen. „Wie viele Frauen hatte Heinrich der Achte?“ „Sechs.“ „Gut; zähle sie auf!“ „Die erste, die zweite, die dritte, die vierte, die fünfte, die sechste.“

*

Liebe ist blind. „Lieber Leo, bist Du böse, wenn ich Dir sage, daß die Hälfte von meinen Zähnen falsch ist?“ „Im Gegenteil! Ich habe geglaubt, sie wären alle falsch.“ („Der Brummbar.“)

*

Passender Unterricht. Frau Kriegsgewinnler Gändevoll renommiert im Kreise ihrer Bekannten mit der Erziehung ihrer Kinder: „Englisch lernen sie von einer geborenen Miß, Französisch von einem geborenen Monsieur, Latein von einem Professor und Musik von einem berühmten Musiker.“

„Und wie halten Sie es mit dem Deutsch?“ fragte man sie. „Deutsch? Das lernen wir se.“ („Der Brummer.“)

*

Die neuen Reichen. „Die Frau Schiebert hat sich eigentlich schon glänzend ihrer Umgebung angepaßt.“

„Ja, nur trägt sie sich noch eine Parveniance zu auffallend.“ („Lustiges Blatt.“)

RÄTSEL

hartes Los.

Im Worte ward Böses ausgeheckt,
Deutsch Michel durch Foltorn langgestreckt.
Die Frucht dieses Wortes (mit anderem Ton)
Entzweite Völker auch ehemals schon.
Nun, Michel, sei fleißig und zahl' Deine Schuld,
Und zwar in Gold. Doch nur Geduld:
Das bittere Muß wird erträglich sofort,
Treib' Arbeit Valuta auf's kuflose Wort.

*

Ewiger Wechsel.

Nichts beharrt, alles fließt,
Wie bei Heraklit man liest;
Was da blüht, ist bald verdorrt,
Was noch heute ist das Wort,
Kann im nächsten Jahre schon
Wort (mit einem andern Ton).

*

Der Sammler.

Hans war bei einem Freunde jüngst zu Gaste.
Dort sah er eine Uhr aus alter Zeit,
Die just in seine Uhrensammlung paßte.
Auf seine Frage ward ihm der Bescheid:

„Mir ist die Uhr getrennt es auf Verlangen,
Doch ist sie's nicht vereint, das sag' ich gleich;
Du mußt schon tief in Deinen Beutel langen
Und kannst es auch, ich weiß ja, Du bist reich.“

Hochzeit.

Von Walther Fogbaum.

Im alten Dom, beim bunten Dämmerlicht
Geschieht die schöne, würdig ernste Feier,
Das Wort ertönt als Lob- und Dankgedicht.
Hernach beim Mahl gebärdet man sich freier,
Die Muse zeigt ihr heitres Angesicht.
Und schließlich kommt ein Gott im dust'gen
Schleier
Aus unfrem Wort mit leichtverstellten Füßen.
Die Fadel schwingend, unser Paar zu grüßen.

*

Stark und schwach.

Zu Gräsern wird der stärkste Nüsseldichter,
Zu Mauerschmud, der Schatten teilt und Lichter.
Tönt „e“ statt „o“ in einem alten Richter.

*

Die Auslösungen der Rätsel geben
wir in der Dienstag-Morgen-Ausgabe
der Vossischen Zeitung bekannt.

Doppelpunkt.

Das Eins-zwei drei, glaub's mir,
Ein kleines Lesezichen.
Sein Glück der Eins-zwei-drei
Will fern von uns erreichen.

*

Nothelfer.

Ein Priester aus dem alten Testament
Wird in die Silben eins und zwei getrennt,
Und jede kann den Kern des Wortes bilden.
Mit eins dringt es Dir klangvoll ins Gemüt,
So kennst Du manchen Spruch und manches Lied,
Das Dich entführt zu himmlischen Gefilden.
Doch bildet hierbei Silbe zwei den Kern,
So hat's ein Becher schon im Faust nicht gern,
Und stille Bürger macht es oft zu Wilden.

*

Zweifelhait.

Zwei-drei, sprach mein Freund beim Biere,
Sind doch wunderliche Tiere:
Eine, ist sie gut gebraten,
Ist als fetter Sonntagsbraten
Für mich nur ein Kinderspiel,
Eins Zwei-drei vielleicht zu viel,
Und sie heute zu verlangen,
Wöcht' ich mich nicht unterfangen.
Denn zwei-eins-drei würd' ich mich
Mit der Hausfrau sicherlich.